



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Außenpolitik im 19. Jahrhundert*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





## AUSSENPOLITIK IM 19. JAHRHUNDERT

(Zur Konzeption der Dateien)

Dass die Trennung von Außen- und Innenpolitik problematisch ist, braucht man einem Historiker wohl nicht zu erklären. Dennoch soll der Schwerpunkt der Arbeitsblätter auf der Außenpolitik liegen, der auch das 19. Jahrhundert den "Primat" gegenüber anderen Bereichen einzuräumen geneigt war, was vor allem in der häufigen Verknüpfung der Ämter des Regierungschefs und des Außenministers sichtbar wurde. Auf einigen Arbeitsblättern ist es jedoch nötig, auf innere Entwicklungen einzugehen, damit die außenpolitischen Entscheidungen im rechten Licht erscheinen.

Da die Blätter für den Unterricht bestimmt sind, kann es hier nicht um eine lückenlose Darstellung der Außenpolitik der europäischen Staaten gehen. Im Zentrum steht vielmehr Deutschland. Die Politik der anderen Staaten wird daher nur in Grundlinien vorgeführt, soweit sie für Deutschland von Bedeutung sind.

Problematisch bei diesem Thema ist sicherlich auch die zeitliche Begrenzung, da Geschichtsbücher, und damit auch die hier vorgelegte Unterrichtseinheit, bekanntlich beginnen und enden, nicht aber die Ereignisse, die sie beschreiben, und deren Wirkungen. Da das zentrale Streben in Deutschland im 19. Jahrhundert der Gründung eines Nationalstaates galt erschien es mir sinnvoll, mit dem Zerfall des "Heiligen Römischen Reiches" zu beginnen, und dort zu enden, wo das neu gegründete Reich bei seinem Streben nach Weltgeltung in die internationale Isolation gerät.

Da die Blätter für den Unterricht bestimmt sind, kann es hier nicht um eine lückenlose Darstellung der Außenpolitik der europäischen Staaten gehen. Im Zentrum steht vielmehr Deutschland. Die Politik der anderen Staaten wird daher nur in Grundlinien vorgeführt, soweit sie für Deutschland von Bedeutung sind.

Problematisch bei diesem Thema ist sicherlich auch die zeitliche Begrenzung, da Geschichtsbücher, und damit auch die hier vorgelegte Unterrichtseinheit, bekanntlich beginnen und enden, nicht aber die Ereignisse, die sie beschreiben, und deren Wirkungen. Da das zentrale Streben in Deutschland im 19. Jahrhundert der Gründung eines Nationalstaates galt erschien es mir sinnvoll, mit dem Zerfall des "Heiligen Römischen Reiches" zu beginnen, und dort zu enden, wo das neu gegründete Reich bei seinem Streben nach Weltgeltung in die internationale Isolation gerät.

Da die Blätter für den Unterricht bestimmt sind, kann es hier nicht um eine lückenlose Darstellung der Außenpolitik der europäischen Staaten gehen. Im Zentrum steht vielmehr Deutschland. Die Politik der anderen Staaten wird daher nur in Grundlinien vorgeführt, soweit sie für Deutschland von Bedeutung sind.

Problematisch bei diesem Thema ist sicherlich auch die zeitliche Begrenzung, da Geschichtsbücher, und damit auch die hier vorgelegte Unterrichtseinheit, bekanntlich beginnen und enden, nicht aber die Ereignisse, die sie beschreiben, und deren Wirkungen. Da das zentrale

Streben in Deutschland im 19. Jahrhundert der Gründung eines Nationalstaates galt erschien es mir sinnvoll, mit dem Zerfall des "Heiligen Römischen Reiches" zu beginnen, und dort zu enden, wo das neu gegründete Reich bei seinem Streben nach Weltgeltung in die internationale Isolation gerät.

Problematisch bei diesem Thema ist sicherlich auch die zeitliche Begrenzung, da Geschichtsbücher, und damit auch die hier vorgelegte Unterrichtseinheit, bekanntlich beginnen und enden, nicht aber die Ereignisse, die sie beschreiben, und deren Wirkungen. Da das zentrale Streben in Deutschland im 19. Jahrhundert der Gründung eines Nationalstaates galt erschien es mir sinnvoll, mit dem Zerfall des "Heiligen Römischen Reiches" zu beginnen, und dort zu enden, wo das neu gegründete Reich bei seinem Streben nach Weltgeltung in die internationale Isolation gerät.

Problematisch bei diesem Thema ist sicherlich auch die zeitliche Begrenzung, da Geschichtsbücher, und damit auch die hier vorgelegte Unterrichtseinheit, bekanntlich beginnen und enden, nicht aber die Ereignisse, die sie beschreiben, und deren Wirkungen. Da das zentrale Streben in Deutschland im 19. Jahrhundert der Gründung eines Nationalstaates galt erschien es mir sinnvoll, mit dem Zerfall des "Heiligen Römischen Reiches" zu beginnen, und dort zu enden, wo das neu gegründete Reich bei seinem Streben nach Weltgeltung in die internationale Isolation gerät.

Die vorliegende Unterrichtseinheit ist unmittelbar aus den Erfahrungen der Unterrichtspraxis entstanden. Sie ist eine Reaktion auf die bekannten Probleme im Geschichtsunterricht der Oberstufe:

- Zeitdruck und die damit zusammenhängende Frage, wo man sich angesichts des zentral gestellten Abiturs Lücken erlauben könne,
- Faktenfülle, die Schüler zu erschlagen droht und dazu führt, dass sie den Überblick verlieren,
- punktuelles Vorgehen, das Schülern oft den Blick für Zusammenhänge mit Ereignissen vernebelt, die vor längerer Zeit behandelt wurden.
- Wenn auch die vorliegenden Hilfsmittel vor allem für die Oberstufe gedacht sind, so können Teile der Anregungen, das ein oder andere Arbeitsblatt oder manche Quelle bereits früher, etwa an bayerischen Gymnasien in der 8. oder 9. Jahrgangsstufe, eingesetzt werden.

Auch auf dieser Diskette wurde wie auf der Diskette "Die deutsche Frage nach 1945" die bewährte Aufteilung in drei Dateitypen beibehalten:

- \*.arb    Arbeits- oder Lernblätter mit einem Überblick über wichtige historische Ereignisse oder den Inhalt zentraler Quellen
- \*.dok    Quellen zu den Arbeitsblättern
- \*.unt    Anregungen für den Unterricht

**Die \*.arb-Dateien**, der eigentliche Kern der Diskette, sind für die Hand des Schülers bestimmt. Sie versuchen, die oft recht komplexen Sachverhalte auf ein lernbares Faktengerüst zu reduzieren.

- In einigen Dateien werden in Form von Längsschnitten Themenkomplexe behandelt, die in den verwendeten Lehrbüchern oft auf mehrere Kapitel verteilt sind. Schüler sollen so Zusammenhänge über größere Zeiträume hinweg erkennen lernen.

- Die Schüler sollen vom Mitschreiben entlastet werden. So sollen Freiräume bleiben für Quellenarbeit, Diskussion oder "problemlösendes Denken" .
- Die Schüler sollen die Möglichkeit haben, Themenkomplexe bei Bedarf (Klausur, Abitur, aber auch bei bevorstehender Besprechung ähnlicher Themen) rasch zu wiederholen.

Die Arbeitsblätter verstehen sich nicht als Ersatz für Lehrbücher oder gängige Hilfsmittel wie den dtv-Geschichtsatlas, sondern als Ergänzung. Da versucht wurde, Wesentliches auf ein oder zwei Din-A4-Seiten zusammenzufassen, konnte vieles nur kurz umrissen werden. Der Schüler soll hier angehalten werden, mit Hilfe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel das "Fleisch" um dieses "Gerippe" zu ergänzen.

**Die \*.dok-Dateien** enthalten zentrale Quellen zu den Arbeitsblättern. Knappe Zusammenfassungen der wesentlichen Aspekte finden sich meist auf den Arbeitsblättern oder in den Hinweisen zum Unterricht. Bei den Quellen wurde auf die Wiedergabe von Texten verzichtet, die in den meisten Lehrbüchern ohnehin abgedruckt sind, etwa auf Bismarcks Kissinger Diktat. Statt dessen wurden Texte gewählt, die nicht ganz so häufig auftauchen, die sich aber sowohl für die Erarbeitung des Stoffes als auch für eine Lernzielkontrolle eignen.

**Die \*.unt-Dateien** enthalten Anregungen für den Unterricht. Dabei wurde auf die traditionellen Vorschläge zum Stundenaufbau bewusst verzichtet, da die meisten Kollegen ohnehin ihre eigenen Vorstellungen zur Gestaltung ihrer Stunden haben dürften. In diesen Dateien finden sich ergänzende Hinweise oder Hintergrundinformationen zum Faktengerüst der Arbeitsblätter, weiterführende Fragen, Vorschläge für Arbeitsaufträge usw.

Einsatzmöglichkeiten der Arbeitsblätter:

- Verteilen der Arbeitsblätter vor einem Lehrervortrag. Die Schüler lesen mit und ergänzen das Faktengerüst.
- Verteilen nach dem Lehrervortrag. Gemeinsamer Vergleich der Mitschriften mit dem Inhalt der Arbeitsblätter.
- Schüler bereiten einen Themenbereich mit Hilfe der Arbeitsblätter vor. Wenn das Faktengerüst bekannt ist, bleibt Spielraum für Quellenarbeit und Diskussion.
- Selbstständige Analyse von Quellen durch Schüler. Vergleich der Exzerpte mit Exzerpten auf den Arbeitsblättern.
- Wiederholung wesentlicher Aspekte, wenn ähnliche Themen behandelt werden, z.B. der Grundlinien der Bismarck'schen Außenpolitik bei der Neuorientierung nach 1890
- Gruppenarbeit. Arbeitsblätter sorgen dafür, dass auch die Arbeitsergebnisse der anderen Gruppen leichter rezipiert werden können.
- Passagen der Arbeitsblätter oder der \*.unt-Dateien können als Tafelanschriften verwendet werden.
- Schließlich können Arbeitsblätter auch als Spickzettel für den Lehrervortrag dienen.

Natürlich können die Dateien individuellen Bedürfnissen angepasst werden. Mit relativ geringem Aufwand können Textblöcke kopiert und neu kombiniert oder durch eigene Ausführungen ergänzt werden. So kann man etwa die Ergebnisse des Berliner Kongresses aus der Datei IMPER3.ARB in das Arbeitsblatt zum Bismarck'schen Vertragssystem kopieren, wenn man die chronologische Behandlung der Ereignisse der hier gewählten Systematik vorzieht. Dokumente können ganz oder auszugsweise in Angaben für Klausuren übernommen werden. Der eigenen

Fantasie sind bestenfalls durch die Möglichkeiten des verwendeten Textverarbeitungssystems Grenzen gesetzt.



## DAS HEILIGE RÖMISCHE REICH VOR 1800

### **Territoriale Zersplitterung**

- Viele kleine Reichsritterschaften geistliche Territorien und Reichsstädte ⇒ über 300 weit gehend selbständige Staaten
- Auch größere Staaten haben kein geschlossenes Gebiet (vgl. Preußen, Bayern)
- Die Stadt Regensburg hat z.B. fünf reichsunmittelbare Herren: den Bischof, die Bürger der freien Reichsstadt und die Klöster St. Emmeram, Niedermünster, Obermünster; der Ortsteil Stadtamhof jenseits der Donau ist bayerisches Ausland.

### **Kaum Entscheidungen im Reich**

- Der Kaiser braucht die Zustimmung des Immerwährenden Reichstages (seit 1663 in Regensburg) bei Gesetzen, Steuern, Krieg, Frieden und Bündnissen.
- *Gesandte* vertreten Kaiser (Fürst von Thurn und Taxis), Fürsten und Städte (aufgeteilt in 3 *Kurien*: geistliche Fürsten, weltliche Fürsten und Städte).
- Da für Beschlüsse die Zustimmung aller drei Kurien nötig ist, kommt es kaum zu Entscheidungen.

### **Widersprüchliche Gerichtsentscheidungen**

Bei Streitigkeiten können sich die Reichsstände an zwei Gerichte wenden, die aber oft widersprüchliche Urteile fällen:

- *Reichshofrat* in Wien (eher auf der Seite des Kaisers)
- *Reichskammergericht* in Wetzlar (eher auf der Seite der Fürsten)

Entscheidungen dauern meist sehr lange. Ein Prozess zwischen dem bayerischen Herzog und der Stadt Regensburg aus dem Jahr 1595 war 1806 noch nicht abgeschlossen!

### **Einzelstaaten streben nach Macht auf Kosten des Reiches**

Seit dem Westfälischen Frieden (1648) können die Fürsten Bündnisse mit dem Ausland schließen, die sich aber nicht gegen das Reich richten dürfen - eine nutzlose Einschränkung, wie z.B. der Siebenjährige Krieg (1756-1763) zeigt (u.a. Preußen gegen Österreich und damit ein Reichsfürst gegen den Kaiser).

### **Deutsche Fürsten haben Territorien im Ausland**

- Der Kurfürst von Brandenburg ist *König in Preußen*, einem Gebiet, das nicht zum Reich gehört.
- Der Kurfürst von Sachsen ist zeitweilig *König von Polen*.
- Der *Kaiser* ist zugleich *König von Ungarn* und hat Gebiete in Italien und im heutigen Belgien.
- Ausländische Fürsten haben Reichsgebiete, z.B. der *König von England* (Kurfürst von Hannover) oder der dänische König (Holstein).

Angesichts dieser chaotischen Verhältnisse nannte bereits der Staatsrechtler Samuel Pufendorf (1632-1694) das Reich ein *irreguläres Monstrum*.

.

Angesichts dieser chaotischen Verhältnisse nannte bereits der Staatsrechtler Samuel Pufendorf (1632-1694) das Reich ein *irreguläres Monstrum*.

Angesichts dieser chaotischen Verhältnisse nannte bereits der Staatsrechtler Samuel Pufendorf (1632-1694) das Reich ein *irreguläres Monstrum*.

.

- Die Kirche verliert an politischer Bedeutung.

### 1804 Napoleon wird Kaiser

*Napoleon* krönt sich zum *Kaiser* und erhebt als Nachfolger Karls des Großen Anspruch auf die *Vorherrschaft* (Hegemonie) in *Europa*.

- ➔ *Kaiser Franz II.*, der damit rechnen muss, dass nach seinem Tod kein Habsburger mehr zum Kaiser im Reich gewählt wird, nennt sich jetzt *Kaiser von Österreich* (als Franz I. bis 1835).

### 1806 Rheinbund

Nach dem dritten Koalitionskrieg und der Niederlage Österreichs und Russlands in der *Dreikaiserschlacht* bei *Austerlitz* (1805) treten sechszehn deutsche Staaten aus dem Reich aus und schließen sich im *Rheinbund* unter dem *Protektorat Napoleons* zusammen. Einige sind vorher von Napoleon aufgewertet worden: Bayern, Württemberg und Sachsen werden Königreich, Baden u.a. Großherzogtum.

- Am 6. August legt Franz II. die Kaiserkrone nieder.**  
➔ Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation existiert nicht mehr.





**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Außenpolitik im 19. Jahrhundert*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

